

Ministerpräsident Winfried Kretschmann besichtigt das neue Geläut der katholischen Kirche Maria Hilfe der Christen in Grötzingen

Im Rahmen einer Feierstunde in der katholischen Kirche Maria Hilfe der Christen in Grötzingen am Montagmittag konnte Pfarrer und Dekan Volker Weber Ministerpräsident Winfried Kretschmann begrüßen. Kretschmann, dessen Familie aus Frauenburg (Frombork) im Ermland stammt (früher Ostpreußen, heute Polen), war Teil der Delegation, die der Gemeinde 2023 ihre im Zweiten Weltkrieg eingezogene Glocke wiedergebracht hatte. Eine Glocke aus Pist/Tschechien (früher Sandau in Mährisch-Schlesien) war 2021 ebenfalls an ihren Ursprungsort zurückgegeben worden. Am Montag besichtigte der Ministerpräsident das Geläut in Grötzingen mit den beiden neuen Ersatzglocken.

Im Zweiten Weltkrieg wurden rund 100 000 Glocken aus ihren Kirchtürmen abgehängt und als Metallressource nach Hamburg gebracht. Doch etwa ein Fünftel wurde nicht eingeschmolzen, sondern ab 1950 wieder an Kirchengemeinden verteilt. So erhielt die neu erbaute katholische Kirche Maria Hilfe der Christen in Grötzingen 1955 eine Glocke von 1649 aus Tschechien und eine von 1704 aus Polen. Im von Bischof em. Dr. Gebhard Fürst (Diözese Rottenburg-Stuttgart) initiierten Projekt „Friedensglocken für Europa“ wurden die Glocken wieder an ihre Heimatgemeinden zurückgegeben. Der Auftakt fand in der Grötzinger Kirche statt, weil diese sich schon seit längerem mit der Thematik befasst hatte.

Volker Weber, Leitender Pfarrer der Gesamtkirchengemeinde Neckar-Aich (Katholische Kirchengemeinden Neckartenzlingen und Grötzingen) und Dekan des Dekanats Esslingen-Nürtingen, erinnerte an die Geschichte der Kirchengemeinde und der Kirche, die 2007/2008 grundlegend renoviert wurde.

Den beiden Glocken aus den ehemaligen Ostgebieten wurden 1963 noch zwei weitere, geweiht dem Hl. Josef und den Schutzengeln, hinzugefügt. Als die beiden älteren Glocken zurückgegeben worden waren, ließ man zwei neue gießen, die der Muttergottes sowie der 1998 heiliggesprochenen Edith Stein geweiht wurden. Beide Frauen, so Weber, stünden für Frieden und Völkerverständigung in Europa.

„In unserer Kindheit haben wir mit den Kirchenfesten gelebt“, sagte Kretschmann, der in Spaichingen geboren wurde, dessen älterer Bruder aber noch in Frauenburg/Frombork geboren und getauft wurde. Im protestantischen Ostpreußen sei das Ermland eine katholische Enklave gewesen. „Dass nach einer so langen Zeit die Geste der Glockenrückgabe erfolgte, war sehr bewegend und eine wichtige Botschaft“, sagte der Ministerpräsident. „Der Friede gehört zu den ganz großen Zielen der Politik und wurde immerhin schon für lange Zeit erreicht.“ Umso wichtiger sei es, gegen antidemokratische Kräfte aufzustehen. „Die ukrainischen Menschen bringen große Opfer für unser alle Frieden und Freiheit.“

In Schillers „Lied von der Glocke“ stehe die Zeile, nichts sei so verheerend wie „der Mensch in seinem Wahn“, wenn das Böse ungebändigt frei werde. „Glocken sind über ihre religiöse Funktion hinaus Zeichen des Friedens. „Den Raub der Nazis wieder an die Gemeinden zurückzugeben, ist eine

große Geste des Bischofs und auch ein symbolisches Ereignis, das bleiben wird.“ Es sei sehr berührend gewesen, die Freude der Menschen in Frombork mitzuerleben. Im Anschluss führte Weber den Ministerpräsident in den Turm mit dem wieder vollständigen Vierergeläut.



